



Herr Staatsminister
 Klaus Holetschek
 Bayerisches Staatsministerium für
 Gesundheit und Pflege
 Per Mail
 klaus.holetschek@stmgp.bayern.de



LAG SELBSTHILFE Bayern e. V.

Dachorganisation der
 Selbsthilfeverbände behinderter
 und chronisch kranker Menschen
 und ihrer Angehörigen in Bayern

Vorsitzende des Vorstands:
 Helga Jäniche

Geschäftsführer:
 Thomas Bannasch

München, den 13.04.2023

Krankenhaus-Reform: Belange von vulnerablen Gruppen bei der Gestaltung einer zukunftsorientierten Gesundheitsversorgung allumfassend berücksichtigen!

Sehr geehrter Herr Staatsminister Holetschek,

die LAG SELBSTHILFE Bayern e.V. (LAGS) ist mit über 100 landesweit tätigen Mitgliedsverbänden die Dachorganisation der Selbsthilfe behinderter und chronisch kranker Menschen in Bayern.

Wir begrüßen natürlich sehr, dass der Bayerischen Landesregierung die Belange von Menschen mit Behinderung in der Gesundheitsversorgung am Herzen liegt. Auf Initiative des Bayerischen Landtags sollte ursprünglich ein „Runder Tisch Assistenz im Krankenhaus“ initiiert werden. Da sich einerseits zum Thema Begleitung/ Assistenz im KH mittlerweile einiges verbessert hat (§ 44b SGB V, § 113 SGB IX, KHB-RL), andererseits die Defizite in der Versorgung von Menschen mit Behinderungen nicht auf diesen Aspekt zu beschränken sind, wurde 2022 richtigerweise ein „Runder Tisch für die Belange von Menschen mit Behinderung im KH“ daraus, an dem wir auch beteiligt sind. Thematisiert werden hier in verschiedenen AGs die Schwerpunkte Assistenz, Barrierefreiheit und Personelle/Pflegerische Situation.



Landesarbeitsgemeinschaft SELBSTHILFE von Menschen mit Behinderung
 und chronischer Erkrankung und ihrer Angehörigen in Bayern e.V.

Orleansplatz 3, 81667 München, E-Mail: post@lag-selbsthilfe-bayern.de

Telefon (089) 45 99 24-0, Telefax (089) 45 99 24-13, www.lag-selbsthilfe-bayern.de

Bank für Sozialwirtschaft, IBAN: DE09700205000008864500, BIC: BFSWDE33MUE



unter der Trägerschaft der LAG SELBSTHILFE Bayern

Aufgrund der jüngsten Dynamik im Bereich der Krankenhausversorgung mit Reformvorschlägen der Regierungskommission und der Deutschen Krankenhausgesellschaft sowie Dringlichkeitsanträgen zur Krankenhausplanung auf Landesebene, sind wir besorgt. Es darf nicht sein, dass künftige Umstrukturierungen den Fokus isoliert auf Fragen der Finanzierung legen. Zentral bei allen Überlegungen hinsichtlich der Umgestaltung der Krankenhauslandschaft und der gesamten Gesundheitsversorgung muss die bestmögliche Versorgung der PatientInnen sein. Nicht zuletzt mit Blick auf die demographische Entwicklung ist diese Zielsetzung vor allem bei vulnerablen Gruppen besonders bedeutsam. Die Belange von Menschen mit Behinderung in einer zukunftsorientierten Gesundheitsversorgung sind aus unserer Sicht in den aktuellen Debatten nicht ausreichend abgebildet.

Aktuelle Reformvorschläge zur Krankenhausversorgung bestätigen, dass nicht nur dort Änderungen unabdingbar sind. So besteht etwa auch am Übergang von ambulanter zu stationärer Versorgung oder im Bereich der Notfallversorgung dringender Handlungsbedarf. Dies gilt für alle PatientInnen, insbesondere aber für Menschen mit Behinderung.

Daher stellen sich drängende Fragen:

- **Wie können Ergebnisse des Runden Tisches zeitnah in die Strategie der Landesregierung zu Reformvorschlägen und eigenen Ansätzen zu einer zukunftsorientierten KH-Versorgung eingehen?**
- **Wie kann sichergestellt werden, dass eine patientenorientierte, bedarfsgerechte Gesundheitsversorgung die Belange von Menschen mit Behinderung oder chronischen Erkrankungen vollumfänglich und sektorenübergreifend miteinschließt?**
- **Wie sieht die Einbindung der Ergebnisse der AccessBayKH-Studie zur Barrierefreiheit in Bayerischen Plankrankenhäusern und weiterer Überlegungen zur Barrierefreiheit an Bayerischen KH in die „Bundesinitiative Barrierefreiheit“ aus?**
- **Inwiefern werden die vielfältigen und besonderen Bedarfe von vulnerablen Patientengruppen in der Digitalisierungsstrategie für das Gesundheitswesen und die Pflege berücksichtigt und inwiefern kann hier aus landespolitischer Sicht Einfluss genommen werden?**

Dass Reformen nötig sind, scheint unstrittig. Nun muss die Chance genutzt werden, die **medizinische und pflegerische Versorgung sektoren- und sozialgesetzbuchübergreifend menschlicher,**



patientenorientierter und zugleich effektiver zu gestalten. Themen wie Barrierefreiheit müssen **genau jetzt**, da es zu einer Umgestaltung der KH-Landschaft kommen wird, in all ihren Aspekten mitgedacht und umgesetzt werden. Hierzu müssen entsprechende gesetzliche Regelungen erfolgen. Eine zukunftsorientierte Gesundheitsversorgung muss allen relevanten Aspekten der **UN-BRK** gerecht werden und mit der Umsetzung des **BTHG** in Einklang stehen.

Wir bitten Sie, Vorschlägen der Regierungskommission und der Deutschen Krankenhausgesellschaft zur Reformierung der Krankenhauslandschaft nicht nur kritisch zu entgegen, sondern sich dabei auch proaktiv im Sinne *aller* PatientInnen einzubringen. Bei der Betonung und Wahrnehmung landesrechtlicher Zuständigkeiten sind dabei nicht nur die speziellen Anforderungen an eine Patientenversorgung in einem großen Flächenstaat zu beachten, sondern auch die Belange von Seniorinnen und Senioren, Menschen mit Behinderung und chronischen Erkrankungen zu berücksichtigen. Wir bitten Sie, dies im berufenen Bayerischen Beratergremium und im Bund-Länder-Austausch entsprechend zu betonen. Um tatsächlich alle verfügbaren Kompetenzen der im bayerischen Gesundheitswesen tätigen Akteure zu bündeln, muss aus unserer Sicht die Patientenperspektive gestärkt werden. Um diesem zeitgemäßen Anspruch gerecht zu werden, sind die nach 140 f SGB V maßgeblichen Patientenorganisationen auf allen Ebenen in laufende Prozesse zur Gestaltung eines zukunftsorientierten Gesundheitswesens einzubeziehen.

Für Rückfragen stehen wir natürlich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Bannasch
Geschäftsführer

Abdruck an:

- Bernhard Seidenath (MdL), Vorsitzender des Ausschusses für Gesundheit und Pflege
- Ruth Waldmann (MdL), stellvertretende Vorsitzende des Ausschusses für Gesundheit und Pflege
- Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer (MdL), Patienten- und Pflegebeauftragten der Bayerischen Staatsregierung, Mitglied des Ausschusses für Gesundheit und Pflege
- Kerstin Celina (MdL), Mitglied des Ausschusses für Gesundheit und Pflege
- Dr. Dominik Spitzer (MdL), Mitglied des Ausschusses für Gesundheit und Pflege



Landesarbeitsgemeinschaft SELBSTHILFE von Menschen mit Behinderung und chronischer Erkrankung und ihrer Angehörigen in Bayern e.V.

Orleansplatz 3, 81667 München, E-Mail: post@lag-selbsthilfe-bayern.de

Telefon (089) 45 99 24-0, Telefax (089) 45 99 24-13, www.lag-selbsthilfe-bayern.de

Bank für Sozialwirtschaft, IBAN: DE09700205000008864500, BIC: BFSWDE33MUE



unter der Trägerschaft der LAG SELBSTHILFE Bayern